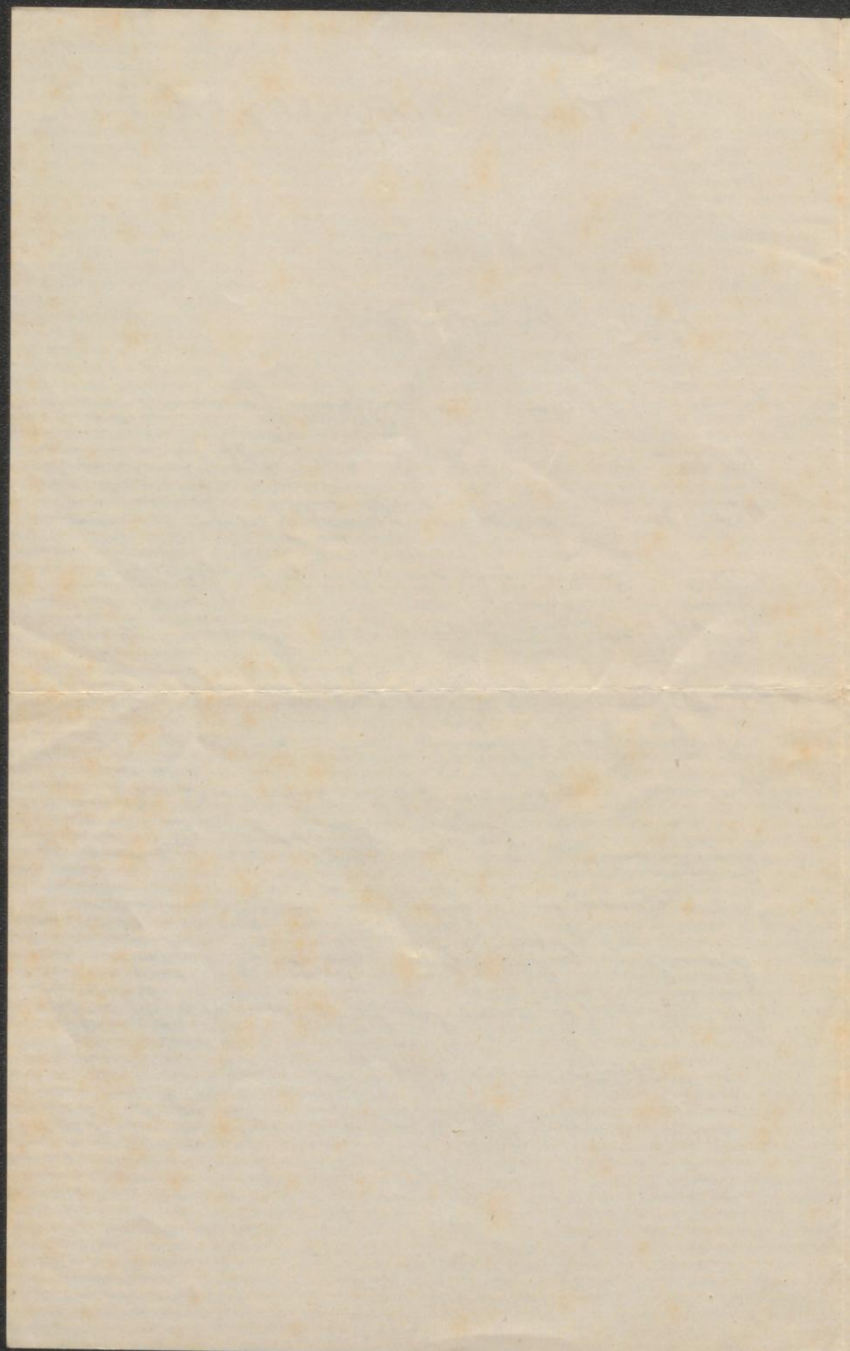


J. M. 41867

Wien d. 15. April 84.

Herrn Herrn!

Obwohl ich von Gedichten fernabgeblieben
sah, würde ich Ihnen als Gagegr.
ihre für die Musikalien aus-
sagen, wenn ich die Bücher selbst
besähe. So kann ich Ihnen wenn
die beiden letzten Sammlungen
ihres, und auch diese mir lieb sind,
da die Exemplare meines Frau
geföhrer. In anderen Sachen
in geringem Masse ich auf einen
geringen literarischen Betrag legen.
Nur sehr wenige haben den Gedichten
gefallen mir noch, über die
große Misogal bin ich längst
fiernabgewandert.





Wird gestrichelt und belacht auch
wird. Die Dief auch wir auf sich
herablassen; es weißt denn sein,
daß dem unser Krüppel zur Lorn-
figung dient und die unangenehm
ausgesprochen finden, was dem jetzt
sprachen auf der Welt lastet.

Solamen miseris socios habuisse
malorum! In „Havoc“ sah
ich auf gutem Raub gelassen; wir
gefällt das Lauf sehr - auf fällt
grobhaffenen Claffen wundert es
uns dabeigen erzöhnt; aber
ich weiß auf die, die Freunde
dabeigen geht aber hier zu wolanfen.
Die dinge das gutraun, welche
ich zu dem leben, wieh tändeln!
Denn die die besten Veldat in
Läufige das Leben: nicht des
toren sondern stänfalten fürst,
zum Dingen haben die wehl!

Dr Max Kallert.